Freitag, 12. Juli. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7386. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rthlr 15 Sgr. Auswärts 1 Rthlr 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 11. Juli, 8 Uhr Abends.

Berlin, 11. Juli. Der „Reichsanzeiger" trägt zu der gestrigen Ausführungsverordnung des Jesuitengesetzes noch folgende Bundesrathsbeschlüsse nach: Die Bundesregierungen mögen die Internirung auf die Fälle beschränken, wo der zu Internirende außer Stande ist, selbst einen bestimmten, ihm nicht versagten Aufenthaltsort zu wählen. Jeder einzelne Fall der Auflösung einer Niederlassung, der Ausweisung und Internirung ist unter Nennung des Namens und der Personalverhältnisse dem Reichskanzleramte anzuzeigen. In einer Frist von drei Monaten ist über das Resultat der Erhebungen betreffs der dem Jesuitenorden verwandten Congregationen zu berichten.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 10. Juli. Aus gut unterrichteten Kreisen verlautet neuerdings, daß an der Seite des Kaisers die Kaiserin in Berlin erscheinen werde. Von den Ministern würden Graf Andrassy, Kuhn, Fürst Auersperg und Graf Lonyay den Kaiser begleiten.

London, 10. Juli. „Times" enthalten folgende telegraphische Nachrichten aus Constantinopel vom gestrigen Tage: Ungeachtet der Auseinandersetzung Lesseps betrachtet die Pforte den neuen Tarif für den Suezcanal als der Concession zuwiderlaufend und wird ihre Ermächtigung nicht ertheilen. — Der rumänische Minister Costaforu hat die für den Fürsten Carl nachgesuchte Erlaubniß, einen speciell rumänischen Orden einzuführen, nicht erhalten. Die Pforte hat sich jedoch bereit erklärt, auf Empfehlung der rumänischen Regierung, ottomanische Orden zu verleihen. Die Pforte hat ferner in dringendster Weise den Wunsch ausgesprochen, daß Rumänien, um eine auswärtige Einmischung zu verhindern, die Israeliten auf besseren Fuß stellen möge.

Deutschland.

⊛ Berlin, 10. Juli. Die Breslauer Zeitungen — und namentlich die „Schles. Ztg." und die „Bresl. Ztg." — begrüßen die Wahl Forckenbecks zum ersten Bürgermeister der Stadt Breslau mit lebhafter Freude. Mit Recht heben beide Zeitungen hervor, daß diese Wahl durch eine Versammlung, in welcher 80 Protestanten neben 8—10 Katholiken sitzen, den Beweis dafür liefern, daß die Vertreter Breslaus frei sind von den Vorurtheilen, deren die Ultramontanen die liberalen Protestanten so oft geziehen haben. Es ist eine treffende Antwort auf die Verdächtigungen, welche von dieser Seite im preußischen Abgeordnetenhause gegen die Andersgläubigen geschleudert wurden. Freilich haben die Breslauer Stadtverordneten bei der Wahl Forckenbecks, der, wie jetzt als sicher gilt, die Wahl annimmt, auch gewußt, daß sie ihr Vertrauen auf einen Mann lenkten, der confessionelle Gesichtspunkte nicht in die communalen Angelegenheiten hineinmischen würde und der beispielsweise für die Confessionslosigkeit der Breslauer Unterrichtsanstalten ebenso entschieden eintreten wird, wie die Stadtverordneten. Die letzteren haben auch keinen Anstoß daran genommen, daß der Oberbürgermeister in Breslau geborner Präsident des städt. evangelischen Consistoriums ist Bis die Gesetzgebung den religiösen Genossenschaften die Ordnung ihrer Angelegenheiten zugewiesen, mag sich Forckenbeck als Vorsitzender des Consistoriums durch einen Delegirten vertreten lassen, wenn die Anhänger der verschiedenen Richtungen in der evangelischen Kirche nicht darin einig sein sollten, daß gerade in Forckenbecks Person für volle Parteilosigkeit die sicherste Bürgschaft gegeben sei. Sehr erfreut sind wir zu sehen, daß man auch in Breslau nicht wünscht, daß Forckenbeck das Amt eines Präsidenten des preußischen Abgeordnetenhauses niederlege. „Wenn — sagt die „Schles. Ztg." — Breslau eine so hervorragende Persönlichkeit an die Spitze der Bürgerschaft stellen will, muß es nöthigenfalls gewisse Consequenzen in den Kauf nehmen; allzuhoch sind dieselben indeß keineswegs anzuschlagen. Das Abgeordnetenhaus tagt nur 4 Monate im Jahre und während einer solchen Frist wird der neue Oberbürgermeister gewiß in der Lage sein, in Berlin ebenso, wenn nicht im höheren Maße, im Interesse der Stadt zu wirken, wie in seinem Cabinet auf dem Rathhause; außerdem bleibt ja zu seiner Vertretung unser bewährter, mit unseren städtischen Verhältnissen eng verwachsener zweiter Bürgermeister an Ort und Stelle. Für die nächsten Jahre, während deren die wichtigsten reformatorischen Gesetzesvorlagen den preußischen Landtag beschäftigen werden, wollen wir im höheren Interesse des Staates keineswegs den Wunsch aussprechen, daß Forckenbeck sein hohes parlamentarisches Amt niederlege; — wie er sich später entscheiden mag, dürfen wir ihm selbst anheimgeben. Wer seine Geistes- und Arbeitskraft kennt, wird nicht zweifeln, daß er beide Bürden zu tragen vermag. Hoffentlich denken die Breslauer Stadtverordneten ebenso wie die „Schles. Ztg." und es tritt alsdann wohl auch die hier aufgetauchte Combination in den Hintergrund, daß Forckenbeck, ebenso wie Hobrecht in Berlin, von den betreffenden Magistraten für das Herrenhaus präsentirt werden. Für jetzt ist Forckenbeck's Verbleiben im Abgeordnetenhause sehr wünschenswerth; soweit ist der Zersetzungsproceß in unsern hochconservativen Kreisen noch nicht, daß Forckenbeck's Wirksamkeit in dem Hause der preußischen Lords eine auch nur annähernd so einflußreiche und wichtige werden könnte, wie im Unterhause.

* Der Kronprinz trifft morgen früh wieder hier ein. Nach einem Münchener Telegramm der „Presse" wird derselbe Mitte Juli, ehe er sich zur Inspicirung der württembergischen Truppen nach Stuttgart begiebt, einen kurzen Incognito-Aufenthalt am Starnberger See nehmen.

— Von der gegen den Bischof Namszanowski eingeleiteten Disciplinar-Untersuchung, so schreibt man der „Allg. Ztg.", verlautet gar nichts mehr. Es scheint, als ob dieselbe einstweilen gänzlich ruhe. Der mit der Führung dieses Processes beauftragte Oberauditeur Schlitte hat einen vierwöchentlichen Urlaub angetreten.

* Vor einiger Zeit ist berichtet, daß der evangelische Pastor Schneider in Lippspringe eine förmliche excommunicatio minor vor versammelter Gemeinde über eine evangelische Dame verhängt, die bei ihrer Verheirathung mit einem katholischen Gatten ihre etwaigen Kinder katholisch zu erziehen versprochen hatte. Diese Dame, eine Frau Bankier Auffenberg in Paderborn, berichtigt heute in der „Kreuz-Ztg." eine frühere Darstellung dieses Blattes von ihrem Fall und erklärt dabei, daß sie gegen das Verfahren des Pastor Schneider die Hilfe des Cultusministers in Anspruch genommen habe. Bemerkenswerth ist es, daß sie sich zur Rechtfertigung ihres eigenen Verfahrens auf eine Cabinetsordre vom 21. Novbr. 1803 beruft, welche angeblich durch eine weitere Cabinetsordre vom 17. August 1825 für Westfalen Gesetzeskraft erlangt haben soll. Nach dieser Cabinetsordre sollen „eheliche Kinder aus gemischten Ehen ohne Unterschied des Geschlechts in dem Glaubensbekenntniß des Vaters erzogen werden, damit nicht der Religions-Unterschied in den Familien verewigt und dadurch Spaltungen erzeugt werden, die nicht selten die Einigkeit unter den Familiengliedern zum großen Nachtheil derselben untergraben." Nach dem Allg. Landrecht sollen bekanntlich in gemischten Ehen, wenn die Eltern sich nicht über die Religion der Kinder einigen können, die Söhne der Religion des Vaters, die Töchter der der Mutter folgen.

— Herr Bebel hat in Bezug auf seine letzte Verurtheilung, durch welche sein Reichstagsmandat für erloschen erklärt ist, einen offenen Brief an seine Wähler erlassen, in dem es heißt: „Der Schlag soll nicht nur mich, er soll auch Euch, deren Vertreter ich bisher war, er soll die Partei treffen, der wir angehören. Zeigen wir, daß der geführte Schlag ein Schlag in's Wasser war. Ihr seid vor die Alternative einer Neuwahl gestellt. Ich biete mich Euch für dieselbe auf's Neue als Candidaten an. Habe ich nach Eurer Meinung das in mich gesetzte Vertrauen gerechtfertigt, dann wählt mich. Seid versichert, die erhaltenen „Strafen" machen mich nicht mürbe. Festung und Gefängniß sind nicht die Mittel, mir bessere Begriffe über unsere faulen Zustände beizubringen. Die Gesellschaft, die zu solchen Mitteln der „Belehrung" greifen muß, verdient, daß sie aufhört, zu existiren. Führen wir also den Krieg fort mit aller uns zu Gebote stehenden Kraft und mit aller Zähigkeit; gebt mir durch die Neuwahl das Mittel an die Hand, daß ich auch für die nächsten Jahre mich an diesem Kampfe betheiligen kann. Der Tag kommt, wo auch unsere Stunde schlägt!"

— Die „Post" erklärt die Nachricht, daß sie durch Vermittelung des Geh. Rath Hahn in den Besitz der Regierung übergegangen sei, für erfunden. — Mit Bezug auf dies Dementi schreibt die „Sp. Ztg.": „Es wird uns durch Privatnachrichten bestätigt, daß Herr Geh.-Rath Hahn mit den bisherigen Eigenthümern der „Post" die Verkaufsverhandlungen geführt hat und daß die „Post" verkauft ist. Ob sie für das Ministerium oder für irgend eine sogenannte „conservative Partei" angekauft ist, weiß unser Gewährsmann allerdings nicht zu sagen. Jedenfalls müßte im letzten Falle die „Partei" der Regierung wohl äußerst nahestehen, da sie sich der Beamten der Regierung als Unterhändler bei dem Erwerb einer Zeitung bedient."

Stettin, 10. Juli. Gollnow, dem nach dem Jahre 1848, als es durch Agitationen Einzelner in demokratischen Geruch gekommen, das Militär entzogen war, hat jetzt um die Rückkehr desselben petitionirt und dem Kriegsminister dafür als Aequivalent 200 Morgen Land und einen Artillerieschießstand von einer bis anderthalb Meilen Länge geboten. Man glaubt allgemein, daß diese Offerte angenommen wird. (Od. Z.)

München. Die Abschaffung des confessionell getrennten Geschichtsunterrichts an den Gymnasien ist beschlossen: Die Kreisregierungen sind beauftragt, nach Einvernehmung der Rectorate die geeigneten Personalvorschläge für die Besetzung dieser nunmehr paritätischen Lehrstellen zu machen.

Frankreich.

Paris, 9. Juli. Der neuestens so viel genannte Marschall Mac Mahon war gerade bei einer Vermählungsfeierlichkeit zu Luche in der Bretagne, als er von den Anschuldigungen erfuhr, die in Paris gegen ihn laut geworden. Er kehrte sofort mit seiner Frau nach Paris zurück um dagegen zu protestiren. Es kann in der That sein, daß der Marschall von der eigentlichen Natur des Complottes als solchem keine Ahnung gehabt hat, aber die Frau Marschallin ist schwerlich ebenso unschuldig. In solchen mehr clerikalen als monarchischen Wühlereien, bei denen selbst Leute wie der Herzog von Broglie, St. Marc Girardin und die Andern nur die Puppen sind, die an der Schnur irgend eines Pfaffen tanzen, ist es gar nicht verwunderlich, Frauen, Damen der großen Welt, mitthätig zu sehen. Durch die Frau hat man auch den General Bourbaki in die clerikalen Umtriebe hineingezogen. Dieser General hatte früher in den freundschaftlichsten Beziehungen zu dem Präfecten Valentin gestanden, bis zu dem Tage, da die Frau Generalin eintraf und ihren Mann bald anderen Sinnes machte. Von da an war der Krieg erklärt. — Louis Blanc hat einen Artikel in dem „Rappel" veröffentlicht, in welchem er ohne Einschränkung den Vertrag mit Deutschland billigt und den Abschluß desselben als einen Beweis von der klugen Festigkeit des Herrn Thiers bezeichnet.

— Dem „Evénement" wird aus Bar-le-Duc unter dem 7. Juli telegraphirt: „Herr v. Saint-Vallier hatte eine Unterredung mit dem General v. Manteuffel. Es handelte sich um folgende Fragen: Wie sollen in den Departements Meurthe-et-Moselle, Meuse, Ardennen und Vogesen die 16,000 Mann vertheilt werden, welche zu der bisherigen Garnison hinzutreten werden? In welche Orte werden neue Garnisonen zu legen sein? Die Wahl der Punkte, an welchen Barackenlager zu errichten sein werden, soll durch eine Commission von Genie-Offizieren beider Staaten getroffen werden." Das „Evénement" hört von anderer Seite, daß man nicht bloß die Soldaten, sondern auch die Offiziere in Baracken, welche für die Letzteren mit möglichstem Comfort ausgestattet werden sollen, unterzubringen gedenkt. — Die Bewohner der vier Departements, bei denen die Truppen, die sich auf dem Durchmarsch befinden, einquartirt werden, sollen vom französischen Staatsschatze entschädigt werden.

Spanien.

Nach den Mittheilungen der amtlichen Zeitung ist aus den baskischen Provinzen und Navarra nichts Neues zu berichten. Aus Catalonien dagegen, wo der Carlistenführer Francès an der Spitze seiner Bande in Reus eindrang und die dortige Garnison zur Uebergabe aufforderte, aber seiner Verwegenheit zum Opfer fiel, kommen fortwährend Berichte von kleinen Zusammenstößen. Die Banden Tristany und Castells rückten in Solsona ein, fanden jedoch Widerstand an der kleinen Truppenabtheilung, die sich mit den Freiwilligen in dem Dominikanerkloster verschanzt hatte, und mußten den Rückzug antreten. Bei Villalonga schweift eine Schaar von 250 Carlisten unter Sanz und Cendros umher. Der General-Capitän hat sich jetzt selbst aus Barcelona nach der Provinz Tarragona begeben, um die Operationen gegen die Aufrührer zu leiten. Von wesentlicher Bedeutung ist, daß die streitbaren Bewohner des benachbarten Maezstrazgo's sich dem Aufstande nicht anschließen, wie stark auch ihre Betheiligung in den früheren Carlistenkriegen war. Sie lassen sich eben weniger von Don Carlos als von Cabrera leiten, und dieser will bekanntlich von dem in den Händen der Geistlichkeit sich befindlichen Prätendenten nichts wissen. In Llano Robles (Provinz Caceres) ist die Bande Corcho mit Verlust von 30 Gefangenen und Ueberläufern geschlagen worden. Der Bande Marconell widerfuhr Aehnliches bei Ballesteros in der Provinz Ciudad-Real.

Vermischtes.

Düsseldorf. Bald nachdem die Nachricht von dem großen Brande in Chicago hierher kam, forderte Professor Carl Hübner die hiesigen Künstler auf, durch freiwillige Gaben von Werken ihrer Hand zur Unterstützung der durch jenes große Unglück betroffenen deutschen Einwohner von Chicago beizutragen. Dieser Aufforderung wurde mit der gewohnten Freigebigkeit der Düsseldorfer Maler bereitwillig entsprochen und es kam zu Anfang dieses Jahres eine Sammlung von 112 Bildern, Skizzen und Zeichnungen zusammen, welche dann von der Köln-Mindener Eisenbahn und dem Norddeutschen Lloyd in Bremen kostenfrei nach Newyork befördert, dort einem Comité übergeben und unter dessen Leitung ausgestellt und später versteigert wurden. Der Erfolg war ein sehr günstiger; der Ertrag der Versteigerung beläuft sich auf 8000 Dollars; den höchsten Preis erzielte ein kleines Bild von Professor Hübner, ein weinendes junges Mädchen auf der Brandstätte darstellend; dieses Bild ward mit 625 Dollars bezahlt.

Danzig, den 12. Juli.

* Nach einer aus Warschau, 11. Juli, Nachm., eingegangenen Depesche war dort der Wasserstand der Weichsel 12 Fuß 1 Zoll. Das Wasser fällt etwas.

Meteorologische Depesche vom 11. Juli.

	Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	338,8	+13,8	O	schwach	heiter.
Helsingfors	337,4	+13.5	Windst	—	bedeckt.
Petersburg	337,4	+ 9,1	N	schwach	sehr bewölkt.
Stockholm.	337,5	+15,4	SO	schwach	bewölkt.
Moskau ..	327,7	+ 9,4	N	mäßig	bedeckt.
Memel ...	336,9	+11,6	NO	mäßig	trübe.
Flensburg.	336,4	+15,0	NW	s. schw.	heiter.
Königsberg	336,6	+13,4	NO	schwach	heiter.
Danzig..	336,2	+14,6	Nördl.	s. flau	ziemlich heiter.
Putbus ..	333,8	+14,6	W	schwach	bez, gst.M.Gw.
Cöslin ...	336,2	+13,6	O	schwach	ziemlich heiter.
Stettin ...	336,8	+18,0	NW	mäßig	bed., Nchm. Gew.
Helder....	337,4	+16,6	OSO	s. schw.	— [Rg.u.Hag.
Berlin ...	336,3	+15,2	N	schwach	heiter.
Brüssel ..	336,4	+16,0	S	stille	bewölkt.
Köln	335,5	+13,6	SSO	mäßig	heiter.
Wiesbaden	333,2	+11,8	N	stille	völlig heiter.
Trier	332,0	+11 3	NO	schwach	heiter

Das Stein-Denkmal.

Aus dem mannigfach geformten Berglande des linken Lahnufers tritt bei dem Städtchen Nassau, zwischen dem Thale der Lahn und dem des Mühlbaches, eine isolirte allseitig mit dunklem Walde geschmückte Höhe kegelartig hervor, von deren Gipfel, etwa 500 Fuß über der von der Lahnbahn durchschnittenen Thalsohle, die Reste der Burg Nassau stattlich aufragen. Die lahnabwärts gerichtete Senkung des Kegels trägt auf einer von der Natur gebildeten Abstufung die epheuumrankten Trümmer der Stammburg des reichsfreiherrlichen Geschlechtes vom und zum Stein. Gleich unterhalb diesen historisch bedeutsamen Burgtrümmern bildet der niedergehende Berggrat eine zweite Stufe und auf dieser Terrasse, die zu den Lieblingsorten des großen Mannes gehörte und einst von ihm mit einem kleinen Tempel geziert war, steht nun das Denkmal, dessen Enthüllung und Einweihung eben vollzogen ist. Wer auf diesen Höhen weilt, blickt hinab in ein schönes gesegnetes Land. Der Fluß schlingt sich in anmuthigen Windungen um den Fuß der Berge; im Thale, oberhalb und unterhalb des freundlichen Städtchens Nassau, Gärten und grüne Matten; an den durch Seitenthäler und Schluchten gegliederten Abhängen hinauf Felder mit Obstbäumen, Weinberge und Wald. Nach Süden hin öffnet sich das stille reizende Mühlbachthal. Das etwa wäre die landschaftliche Scenerie, in deren Mitte die Gedenksäule steht.

Der im gothischen Baustyle nach dem Entwurf des Königl. Baurathes Zais ausgeführte vierseitige Schirmbau des Denkmales steigt auf vier breiten Stufen von einem als Achteck construirten mit gußeisernem Geländer eingefaßten und mit farbigen Cementplatten belegten Fundamente bis zur Höhe von 52 Fuß empor. Sein unterer Theil zeigt in vier nach den verschiedenen Himmelsgegenden gewandten Feldern der Seitenflächen goldene Inschriften. Die des östlichen der Burg Stein zugewandten Feldes lautet: „Heinrich Friedrich Karl, Freiherr vom und zum Stein, geboren 25. October 1757, gestorben 29. Juni 1831." Das nördliche Feld enthält die bekannten Worte: „Des Guten Grundstein; des Bösen Eckstein; der Deutschen Edelstein." Im westlichen Felde liest man: „Gewidmet von dem deutschen Volke." Im südlichen: „Vollendet im Jahre der Wiedervereinigung des Deutschen Reiches." — Ueber diesen Inschriften gestaltet sich der Bau zu einer nach allen Seiten offenen Halle, in deren Mitte frank und frei das Standbild des allgefeierten Mannes steht. Zu Häuptern desselben wölbt sich die Halle zu einem Baldachin, über welchem der Bau weiter aufwärts geht. Ueber den vier Spitzbogen des Baldachins ist je ein mit Laubwerk und Blumen verzierter Wimperg angebracht. Im Frontispice des östlichen Wimpergs wurde das Wappen des Freiherrn vom Stein eingefügt. Nach Oben hin verjüngt sich der Bau, dessen Eckpfeiler in Fialen auslaufen, etagenweise, und in allen diesen Absätzen wiederholt sich das Laub- und Blumenwerk. Zum Abschluß entfaltet sich die Spitze des Ganzen zu einer mächtigen goldenen Kreuzblume. Das diesem Schirmbau anvertraute Standbild, weit über Lebensgröße, denn es mißt reichlich neun Fuß, ist ein Werk des zu Berlin lebenden Bildhauers Johannes Pfuhl und darf als vortrefflich gelungen bezeichnet werden. Der Künstler hat namentlich in Bezug auf Portrait-Aehnlichkeit das Möglichste erreicht. Personen, welche das Bild Stein's noch aus persönlicher Anschauung in ihrer Erinnerung tragen, nennen diese Aehnlichkeit in Gestalt, Haltung und Antlitz frappant. Der kräftige gedrungene Körper ruht auf dem rechten Beine, das linke ist vorgestreckt, das hoch getragene Haupt etwas nach rechts gewandt, die Gesichtsbildung voll Leben und Ausdruck. Ein in der rechten Hand getragenes, halb zusammengerolltes Heft mit dem Datum: „Nassau, 11. Junius 1807" bedeutet die berühmte Denkschrift über Grundzüge einer Reorganisation des preußischen Staates. Der linke Arm ist ausgestreckt und die Hand desselben weist gerade aus wie mit einer energischen Bewegung zu Boden, als wolle sie neue Bahnen vorzeichnen. Die Kleidung entspricht der Tracht des im vorbemerkten Datum angegebenen Jahrzehnts: ein bis über die Knie reichender Rock, zugeknöpft in der Taille und offen nach oben, damit das zierliche Jabot des Hemdes gesehen werde; die kräftig gebauten Beine in Kniehosen und Strümpfen; Schnallenschuhe an den Füßen. Ein hinter der Figur angebrachter zackiger Felsblock, über den in reichen Falten ein Mantel geworfen ist, verleiht dem Bilde nach unten die erforderliche Masse und Fülle. Der Künstler hat, Alles in Allem, ein Werk geschaffen, welches den Vorstellungen entspricht, die man sich von der Aeußerlichkeit des markigen, kernhaften Freiherrn zu machen geneigt ist.

Das Standbild ist aus carrarischem Marmor gemeißelt. Zum Schirmbau wurde rother Sandstein von Böttingen bei Aschaffenburg verwandt: die unterste Stufe besteht jedoch aus grauem nassauischem Marmor von Vilmar. Die Postamente des Geländers sind weißer Sandstein aus der hessischen Pfalz.

Der Eindruck, welchen das Denkmal, vom Thale aus gesehen, auf den Beschauer macht, ist imposant. Es wird nun jeder der tausend und aber tausend Deutschen, die fürder hier vorüberziehen, den Blick darauf richten und des Mannes gedenken, welcher die Fundamente gelegt hat zum Wiederaufbau des preußischen Staates; der, um einen freien Bürger- und Bauernstand zu schaffen, die Fesseln des Grundeigenthums löste, den Volksgeist belebte und vorbereitend und treibend ein starker Mithelfer war zu der großen Erhebung von 1813 und 1814, aus welcher die Zeiten hervorgingen, die unter steten Kämpfen und Hemmnissen, uns den Tagen von 1870 und 1871 entgegenführten und nach langem Ringen ein herrliches Ziel erreichen ließen. Möge nun jeder, der berufen ist, auf die künftigen Geschicke unseres deutschen Vaterlandes gestaltend einzuwirken, in Einsicht, festem Willen, Hingebung und Charactergröße dem Manne nacheifern, der da mit Recht genannt wird „der Deutschen Edelstein". (K. Z.)

Am Mittwoch, den 17. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, läßt das unterzeichnete Commando die zum Königlichen Dienste nicht mehr brauchbaren alten Bekleidungsstücke und zwar circa

2000 Feldmützen,
1000 Waffenröcke,
1000 Paar Tuchhosen,
2000 Halsbinden,
300 Mäntel ꝛc. ꝛc.

an dem Einhorn-Speicher gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Das Commando des Ostpr. Füsilier-Regiments No. 33.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 17. d. Mts., Vormittags um 11 Uhr, wird auf dem Hofe der Husaren-Kaserne, Langgarten No. 80, ein elfjähriges, zum Cavalleriedienst untaugliches Pferd gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Danzig, den 11. Juli 1872.

Königl. Commando des 1. Leibhusaren-Regiments No. 1.

Am 17. December 1871 ist hierselbst die Jungfrau **Charlotte Kinder** verstorben. Ihre Erben sind gänzlich unbekannt, und bin ich für dieselben Seitens des Königl. Stadt- und Kreis-Gerichts hieselbst zum Curator bestellt. Als solcher fordere ich diejenigen, welche Erbansprüche zu haben vermeinen, auf, sich zum Zweck des Nachweises derselben alsbald bei mir zu melden.

Danzig, den 10. Juli 1872.

Mallison, Rechtsanwalt.

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Eduard Albert Janke** und dessen Ehefrau **Maria Elisabeth**, geb. **Muennich**, gehörige, in Brentau belegene, im Hypothekenbuche unter No. 4 E. verzeichnete Grundstück, soll

am 14. September cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Zimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 19. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 54 Hekt. 90 Are 10 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 150 56/100 Rf.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 52 Rf.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 28. Juni 1872.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (357)
Assmann.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,
1. Abtheilung,
den 29. Juni 1872, Nachmittags 6 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Adolph Sturmann** zu Thorn ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 19. Juni c. festgesetzt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 20. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 6 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter Plehn anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis **zum 29. Juli cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (384)

Bekanntmachung.

Zum Verkauf in öffentlicher Auction verschiedener, zu einem Nachlasse gehöriger Pretiosen, haben wir einen Termin auf

den 19. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude, Geschäftszimmer No. 3, vor unserm Auctions-Commissarius Herrn Jobelmann anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag nur gegen gleich baare Bezahlung erfolgt.

Es kommen zum Verkauf:

1 goldene Nadel mit einem großen und einem kleinen Brillanten, taxirt 240 Rf.
1 goldene Nadel mit einem kleinen Brillanten, taxirt 25 Rf.
1 goldene Nadel mit 16 Stück Brillanten, taxirt 560 Rf.
1 Paar goldene Ohrringe mit 26 Stück verschiedenen Brillanten, taxirt 385 Rf.

Außerdem diverse Gold- und Silbersachen, als:

1 goldene Damenuhr, mehrere goldene Ringe, 1 lange goldene Kette mit einem Granatkreuz, silberne Eß-, Thee-, Suppen- und Punschlöffel, Zuckerdose, Kuchenheber, Sahnenkanne ꝛc. ꝛc.

Elbing, den 8. Juli 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (893)

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Stellmacherfrau Wilhelmine Zelonke, geborenen Warschkau, in Opalin wird deren Ehemann, der Stellmacher Otto Zelonke, welcher im Frühjahr 1869 heimlich nach Amerika ausgewandert sein soll, hiermit aufgefordert, zur Fortsetzung der Ehe bis spätestens den 1. October d. J. zu seiner Ehefrau zurückzukehren oder diese in den Stand zu setzen, zu ihm zu ziehen, widrigenfalls dieselbe berechtigt sein wird, gegen ihn auf Ehescheidung zu klagen.

Neustadt Westpr., den 2. Juni 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (9101)
Wettke.

Publicandum.

Die Fertigung und Aufstellung eines Teleskop-Gasbehälters von 3100 Cubikmeter Inhalt für die hiesige städtische Gasanstalt soll im Submissionswege verdungen werden. Zeichnung und Arbeits-Nachweisung, sowie die Submissions- und Contrakts-Bedingungen sind im Bureau der städtischen Gas-Anstalt einzusehen; auch können davon Copien auf Kosten der Bewerber entnommen werden. Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Gasbehälter" versehen, bei unserm Kanzlei-Director, Herrn Drasch, bis zum

23. Juli Juli,
Mittags 12 Uhr,

einzureichen, in welchem Termine dieselben in Gegenwart der etwa anwesenden Submittenten eröffnet werden sollen.

Königsberg, den 29. Juni 1872.

Der Magistrat
Königl. Haupt- und Residenzstadt.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Keine Hämorrhoiden mehr!

Radicale Heilung dieses qualvollen Uebels und anderer Unterleibskrankheiten.

Rath und Trost für Hunderttausende.

Preis 5 Sgr. Gegen Franco-Sendung von 7 Briefmarken à 1 Sgr. auch direct vom Verleger **W. Bernhardi** in **Berlin, Simeonst. 2,** in Franco-Couvert zu beziehen.

Geschlechts-

kranken, namentlich auch durch **Selbstbefleckung** im **Nerven-** und **Zeugungssystem Geschwächten**, bietet Hilfe, **reell** und **sicher, einzig** und **allein** das Buch:

Dr. Retau's Selbstbewahrung. Mit 27 patol. anatom. Abbildung. In demselben ist ein **erprobtes**, von den **tüchtigsten Aerzten bearbeitetes Heilverfahren** mitgetheilt, dem Unzählige (**allein in den letzten 4 Jahren über 15,000**) billige und dauernde Wiederherstellung ihrer **Manneskraft** verdanken. Verlag von **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** und dort, sowie in **L. G. Homann's** Buchhandlung in **Danzig** für 1 Thlr. zu bekommen.

Ein ausführlicher Prospect, der gratis zu haben ist, giebt Aufschluß über Zweck und Erfolg dieses Buches und zeigt, daß nicht durch schwindelhafte, übermäßig theuere Geheimmittel, sondern nur durch ein rationelles Heilverfahren Genesung möglich ist.

Militärisches Vorbereitungs-Institut in Lübeck

für Kadetten der Kaiserl. Marine, Einjährig-Freiwillige und Offiziers-Aspiranten. Der halbjährige Cursus beginnt am 1. October 1872. Prospecte und nähere Auskunft bei dem unterzeichneten Director.

Butterlin, Capitain-Lieutenant z. D.,
(9949) zu Zeit in **Kiel**.

Weizen-Kleie

offerirt **A. Preuß jun.**, Dirschau.

Für Augenkranke!!

Der seit länger als 30 Jahren berühmte, und von medicinischen Autoritäten u. A. Dr. **Heß** in **Berlin**, und Dr. **Werner** in **Breslau**, als ausgezeichnet begutachtete:

Gottfried Ehregott Müller'sche

Augenbalsam aus Döbeln i. Sachsen,

heilt nach wenigen Tagen des Gebrauchs Entzündungen der äußerlichen Haut, Drücken, Thränen und Schwächen der Augen.

Zu beziehen nebst Gebrauchsanweisung à Flacon 10 Sgr. von

Franz Jantzen in Danzig.

Ein Kinderwagen ist zu verkaufen Heil. Geistgasse 10, 1 Tr.

„D. d. Mohren-Apotheke in Mainz gratis „die wissenschaftl. Abhdlg. Prof. Dr. Sampson's über den Gebrauch der

Coca-Pillen I, II & III

(1 Schtl. 1 Thlr., preuss. Arzn.-Taxe) gegen Krankheiten der Athmungs- I u. Verdauungs- II Organe, des Nervensystems, allgem. und spez. Schwäche-Zustände III, wie über die glänzenden Eigensch. des Universalmittels der Indianer, Der Coca aus Peru.

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Tableau deutscher Gasthöfe.

Aachen, Frank's Hôtel Bellevue.
Augsburg, Hôtel zum gold. Falken.
Baden-Baden, Bairischer Hof, vis-à-vis dem Bahnhofe.
Berlin, Hôtel de Versaille, Leipzigerstr. 131.
„ Hôtel Dresdener Hof, Friedrichsstr. 56.
„ Russ. Hof, Französ. Str. 8.
Bremen, Hôtel Alberti.
Braunschweig, Hôtel St. Peterburg.
Cassel, Behlendorff's Hôtel zum deutschen Kaiser.
„ Hôtel du Nord.
Chemnitz, Hôtel blauer Engel.
Coblenz, „ zum Riesen.
Coburg, „ Goldene Traube.
Cöln a/Rh., Concordia Hôtel.
„ Hôtel du Dôme.
Deutz-Cöln, Hôtel de Bellevue.
Dresden, „ de Saxe.
„ Kaisers Hôtel.
„ Hôtel Stadt Wien.
„ „ zum Kronprinz.
„ „ du Nord.
Düsseldorf, Hôtel de l'Europe.
Eisenach, „ Halber Mond.
Frankfurt a. M., Hôtel de Hollande.
„ Union-Hôtel.
„ Hôtel de Paris.
Hamburg, Hôtel Belvedere.
„ „ St. Petersburg.
„ „ de Russie.
„ „ Washigton.
„ „ Holsteinischer Hof.
„ „ Stadt Wilster.
„ „ Bellevue am Hafenthor.
„ Alster-Hôtel.
„ Hôtel zur alten Stadt London.
Hannover, „ Royal.
„ „ de Russie.
Heidelberg, „ Schrieder.
„ „ Victoria.
Leipzig, „ de Rome.
„ „ de Bavière.
„ „ zum Palmbaum.
Mainz, „ Landsberg.
Mannheim, Deutscher Hof.
München, Hôtel Maximilian.
„ Bayrischer Hof.
Nürnberg, Hôtel zum Bayrisch. Hof.
„ „ Rothes Ross.
„ „ Himmelsleiter.
Posen, „ de l'Europe.
Regensburg, Hôtel z. gold. Kreuz.
Schwerin, „ Louisenhof.
Stuttgart, „ Marquardt.
Wiesbaden, Kurhaus z. d. vier Jahresz.
Wilster (Holstein), Nissen's Gasthof.

1872.

Für Techniker, Forstbeamte, Wald-Besitzer,

In allen Marine-Etablissements und den Bureau's mehrerer Eisenbahn-Gesellschaften eingeführt.

Cubiktabellen für

Metermaass

von **J. Hildebrandt,**
Kgl. Marine-Schiffbau-Ober-Ingenieur.

Im Verlage von **A. W. Kafemann** in **Danzig** und durch alle Buchhandlungen zu beziehen. (Brosch. 1 Thlr. 20 Sgr., in Callico geb. 2 Thlr.)

Holzhändler, Baumeister, Schiffs-Rheder etc.

Jeder Rechenfehler wird mit einem Dukaten prämiirt.

Für

Stellen-Angebote u. Gesuche,

namentlich von Buchhaltern, Geschäftsreisenden, Commis, Gehilfen, Lehrern, Gouvernanten ꝛc. ꝛc., für

Associe-Gesuche

und dergl., sowie für **Verpachtungen, An- u. Verkäufe** von Häusern, Liegenschaften, Fabriken, Bergwerken ꝛc. ꝛc., ist die **Zeitungs-Annonce** das Mittel, welches rasch und sicher zum Ziele führt.

Zur Versorgung derartiger Annoncen in die für jeden speciellen Fall bestgeeigneten Zeitungen und zur Entgegennahme darauf einlaufender Offerten empfiehlt sich die

Annoncen-Expedition von

G. L. Daube & Co.,
Central-Bureau: **Frankfurt a. M.,**
Repräsentanten in allen größeren Städten Europas.

Allen Herren Inserenten,

so wie Gesellschaften, Vereinen, Instituten, welche **Bekanntmachungen** in öffentliche **Blätter** erlassen, empfehle ich meine

Annoncen-Expedition

für sämmtliche **Zeitungen, illustrirte Blätter, Fach-Journale ꝛc. zur gef. Benutzung.**

Die Preisnotirungen sind **genau dieselben, wie bei directem Verkehr.**

Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt, je nach der Wahl der Zeitungen.

Adressen-Annahme auf Gesuche und Offerten jeder Art gratis.

H. Albrecht,
Agentur der „**Woche**",
Berlin,
74. Friedrichsstraße 74.

Unentgeldliche Kur der Trunksucht.

Ausgeführt nach rationeller Methode und eigener Erfindung älterer Aerzte, zum Wohle der Mitmenschen. Die Kur kann mit auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden. Gefällige Anfragen beliebe man vertrauensvoll einzusenden unter der Adresse

C. Falkenberg, Berlin,
poste restante.

Eine Schmetterlingssammlung

ist wegen Todesfall getheilt oder im Ganzen billig zu verkaufen. Zu besehen Johannisgasse No. 60, 1. Etage.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

In Trankwitz pr. Christburg stehen 75 Stück angeweidete Schafe zum Verkauf.

Mein schwarzbrauner Hengst, nachweislich Littauer Race, 7 Jahre alt, 5 Fuß 3½ Zoll groß, mit kleinem Stern, schön gebaut und fehlerfrei, für jeden Zweck brauchbar, namentlich als Zuchthengst, Nachzucht zur Ansicht, steht für den festen Preis von 240 Rf. zum Verkauf.

Posilge per Altfelde.

A. Kuhn.

2- bis 300 Thlr.

werden von einem bekannten strebsamen jungen Mann zur Gründung eines Geschäfts gesucht. Nur Selbstdarleiher werden ersucht, ihre Adresse unter No. 924 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Vortheilhaft. Gutskauf.

Ein Gut in angenehmer Lage, **2 Meilen von Danzig, 1 Meile vom Eisenbahnhof,** ganz in der Nähe der Chaussee, mit hübschem geräumigen Wohnhaus, sehr guten Wirthschafts-Gebäuden, Areal 380 Morg., wovon 290 Morg. Acker, **Weizen- und Gerstenboden,** 40 Morg. guten Wiesen, der Rest Gärten und zu Roggen, Lupinen ꝛc., todtes Invent. compl., leb. Invent. 8 Pferde, 11 St. Rindvieh, 140 Schafe, 20 Schweine, — soll für ca. 18,000 Rf. bei 4000 Rf. Anzahlung schleunigst verkauft werden. Näheres durch **Th. Kleemann** in **Danzig, Brodbänkengasse 34.**

Ein in Graudenz am Getreidemarkt in der Thorner Vorstadt belegenes, seit längeren Jahren an Herrn Kaufmann Henoch daselbst verpachtet gewesenes Grundstück, bestehend aus oberer und unterer Wohnung, zwei Speichern, Garten ꝛc., soll sofort freihändig verkauft werden. Anfragen erbittet man unter No. 463 in der Expedition dieser Zeitung; auch ist Herr **Burchardi** in Heineke's Hotel daselbst bereit, gefällige Auskunft zu ertheilen.

Eine rentable

Milcherei von etwa 60—70 Kühen wird von einem zahlungsfähigen Käsemeister zu übernehmen gesucht. Gef. Offerten sub J. S. 134 befördert die **Central-Annoncen-Expedition von Aug. Froese,** Frauengasse.

Auf der Rechtstadt, besonders Jopen- oder Hundegasse, werden sogl. einige Grundstücke zu kaufen gesucht. Adr. von Besitzern w. erb. Heiligegeistg. 59, 2 T. od. part.

Ein schuldenfreies Gut mit 2000 Rf. jährl. Nebenbranche, 8 Hufen 7½ M. culm. groß incl. 3 Huf. 2 Morg. Wiesen (alles 1. Klasse) jährl. Grundsteuer 197 Rf., herrsch. Wohnhaus, Park und Garten, an Chaussee u. Bahnhof, 10 Min. v. Elbing, lebend. Invent. über 12,000 Rf. (incl. 50 Fettochsen) an Werth, todt. Inventarium incl. alle Maschinerie weit übercompl., reichl. Einschnitt von 20 M. culm. Rübsen, 20 M. culm. Weizen, 20 M. Roggen, 40 culm. M. Gerste, 30 M. Hafer, 20 M. Erbsen u. Bohnen, habe Auftrag sofort für 70 Mille mit 30 Mille Rf. u. 10 Jahre ungekünd. Kaufgelderrest à 5% zu verkaufen.

J. E. Haberbecker,
in Elbing, Junkerstraße.

Privat- oder Nachhilfestunden werden während der Ferien von einer geprüften Lehrerin in Danzig, Fahrwasser oder Brösen ertheilt. Meldungen werden erbeten Langgasse No. 69.

Vorbereitungs-Anstalt

für alle **Militair-Examina** und für Prima. Pension.

v. Grabowski, Major z. D.,
Bahnhofstr. 3 in Bromberg.

Ein Wirthschafts-Eleve,

oder ein solcher, der eben seine Lehrzeit beendigt hat, findet sofort oder auch zum 15. August c. Stellung in Adl. Stendsitz per Berent. (820)

Stolzenburg.

Ein Sohn anständiger Eltern, mosaisch, von außerhalb, kann bei freier Wohnung und Beköstigung in meiner Lederhandlung en gros und en détail sofort als Lehrling eintreten.

J. Oppel in Berlin,
(872) Dresdenerstr. 77.

Zwei Lehrlinge

mit guter Schulbildung werden fürs Comtoir und Lager unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht von

J. Freystadt, Berlin,
Pelzwaaren-, Hut- und Mützen-Fabrik und Engros-Geschäft.

Freie Lehrlingsstelle

für Apotheke, Mineralwasser-Fabrik und Droguen-Handlung vacant bei **Engelhard** in Graudenz.

Ein unverheiratheter Oekonom findet am 1. August eine Stelle mit einem jährlichen Gehalte von 100 Rf. auf dem Dominium **Groddeck** bei Laskowitz. (688)

Für ein hiesiges lebhaftes Materialwaaren-Geschäft wird zum möglichst sofortigen Antritt ein Lehrling gesucht. Adr. unter 923 Exped. d. Ztg.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Leinen-Geschäft suche einen **tüchtigen Commis,** der polnischen Sprache mächtig und mosaischer Confession, zum sofortigen Antritt.

S. Berent, Carthaus.

Zum 1. October

kann bei mir ein junger Mann als Lehrling eintreten.

Neuenborn, Apotheker.

Die Herren Wirthschafts-Ober-Inspectoren, Inspectoren, Verwalter ꝛc., Forst-Beamten, Brennerei-, Brauerei-, Mühlen- und **sonstige Werkführer,** auch **Gärtner, Schafmeister** ꝛc. ꝛc., welche zum 1. October cr. oder früher Engagement suchen, können unter günstigen Bedingungen angestellt werden durch das **landwirthschaftl. Bureau** von **Joh. Aug. Goetsch, Berlin,** Alexandrinenstr. 72.

Große Wollwebergasse 14 ist die Saaletage, bestehend aus 6 Piecen mit Wasserleitung und Canalisation von October ab für 400 Thlr. zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 heizbaren Stuben oder auch Stube mit einigermaßen geräumigem Kabinet wird zu miethen gesucht. Adressen unt. L. 100 in der Exped. d. Ztg.

Kaffee-Haus

zum

freundschaftlichen Garten.

Neugarten No. 1.

Freitag, 12. Juli, Nachm. 5 Uhr:

Garten - Concert mit Infanterie-Musik.

Abends brillante Illumination durch neue chinesische Lampions.

Entree 2½ Sgr. Anfang 5 Uhr.

(886) **H. Buchholz.**

Seebad Westerplatte.

Heute **Concert.**

(157) **F. Keil.**

Marienburg.

Montag, den 15. d.:

CONCERT

vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regim. No. 1 unter Leitung des Musikmeisters Hrn. Keil. **Maschke.**

Für die Abgebrannten in Weinsdorf sind eingegangen von S. S. 15 Sgr. Zusammen 17 Rf. 25 Sgr.

Für den Abgebrannten Fritz in Wissulke sind eingegangen von Hrn. Pfarrer Wiedersold in Mariensee 2 Rf. Zus. 4 Rf. 20 Sgr. Fernere Gaben nimmt entgegen

die Exped. der Danz. Ztg.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.